

## 1. Basisdaten

### 1.1 Titel

*L'Atlàntida*

### 1.2 Autor

**Jacint Verdaguer** (Folgueroles bei Vic 1845 – Barcelona 1902)

### 1.3 Jahr

Eingereicht beim Literaturwettbewerb *Jocs Florals* im Jahre 1877, danach erweitert und 1878 zweisprachig mit einer spanischen Übersetzung von Melcior Palau veröffentlicht.

### 1.4 Erstedition

In: *Jochs Florals de Barcelona*, Barcelona: Estampa de La Renaixensa 1877, S. 125-229.

Jacinto Verdaguer: *La Atlàntida. Poema*, Barcelona: Jaume Jepús, 1878 [Gilt als ed. princeps]

Digitalisiertes Manuskript: <http://mdc.cbuc.cat/cdm/ref/collection/manuscritBC/id/34063>

### 1.5 Benutzte Ausgabe

Jacint Verdaguer: *L'Atlàntida*, hg. von P. Farrés, Vic: Eumo 2002. [=Obra completa 2]

Deutsche Übers. von Clara Commer (*Jacinto Verdaguers Atlantis*, München: Herder 1897).

## 2. Zum Autor

### 2.1 Vita des Autors

Verdaguer wuchs bei Vic auf und nahm erstmals 1865 an den *Jocs florals* (Blumenspiele) der katalanistischen *Renaixença*-Bewegung teil. Priesterkarriere. 1874-76 Geistlicher an Bord der Transatlantiklinie nach Kuba; neun kurze Aufenthalte dort. Die späteren Lebensjahre sind geprägt durch seine Verbannung aus dem öffentlichen Leben durch die katholische Kirche, u.a. wegen Exorzismen und Korruption; V. verliert zeitweise die Priesterweihe wegen Ungehorsams. Daher entsteht *Jacinto Verdaguer, en defensa pròpia* (1895), daneben Lyrik. V. übersetzt *Nerto* von Frédéric Mistral und verfasst Reiseberichte. *En defensa pròpia* gehört zu den Hauptwerken der katalanischen Prosa des 19. Jhd.s. Weitere Texte mit epischen Zügen, etwa die Frühversion *Colom* (Kolumbus), *Montserrat* bzw. *Llegenda de Montserrat* oder die Gedichtsammlung *Sant Francesc*. Verdaguers Begräbnis ist ein Massenereignis.

## 3. Zum Text

### 3.1 Gliederung

Gegliedert in eine *Introducció* sowie 10 Gesänge (*cants*) und eine Konklusion in Versen.

### 3.2 Metrik

Schwach polymetrisch. Grundmetrum Alexandriner (6+6 Silben) in Quartetten; die Rahmenhandlung immer in *deca síllabs* in Sextetten sowie einige eingelegte Reden/Gesänge in eigener Metrik. Mit der Überarbeitung zur definitiven Version stärker polymetrisch.

### 3.3 Paratexte

Widmungsstrophe an Don Antoni López (18. Nov. 1876 an Bord des Atlantikdampfers *Ciudad Condal*). -- Zweite Edition mit einem Autorenvorwort über die Genese des Gedichts und Gratulationsbrief von Frédéric Mistral (18.7.1877) in provenzalischer Sprache. -- Allen zwölf Gedichtteilen steht eine Inhaltszusammenfassung voran. -- 44 Anm. am Textende: vorwiegend Namens- und Sacherklärungen sowie Belege zu den Quellen, insb. Legenden, teilweise mit Zitaten daraus. -- An drei Stellen haben eingelegte Gedichte eigene Titel.

### 3.4 Inhalt

Es ist die Geschichte der göttlichen Strafe des Untergangs für das sündhafte Volk von Atlantis sowie der Errettung der jungen Hesperis aus dieser Katastrophe durch Herkules, an die sich die Verbindung der beiden und damit die Gründung Hispaniens als neuem Garten der Hesperiden anschließt. Darum eine Rahmenhandlung um die Figur des am Ende des Gedichts zu seiner Reise aufbrechenden Kolumbus. Das Gedicht beschreibt eine Gründungsgeste für Hispanien und dessen heilsgeschichtliche Rolle im Brückenschlag zur Neuen Welt.

*Introducció.* Nach einer Seeschlacht zwischen einem genuesischen mit einem venezianischen Schiff wird der junge Kolumbus, *Colom*, an die Atlantikküste gespült und von einem Eremiten gefunden, der aus dem "llibre de la memòria" die Geschichte des Meeres erzählt.

*Cant primer. L'incendi dels Pirineus:* Unmittelbarer Beginn der Diegese. Vorstellung von Atlantis mit einer Rede ihrer selbst: "Fui la major de totes,...". In den Pyrenäen bricht ein Brand aus. Herkules eilt über die Provence heran und errettet Pirene, die Herkules mitteilt, dass Gerion ihr Zepter gestohlen hat und dann verstirbt. Herkules baut ihr ein Mausoleum.

*II. L'Hort de les Hespèrides:* Herkules eilt die Mittelmeerküste hinab zu Gerion, der ihn auf Hesperis aufmerksam macht. Herkules macht sich auf nach Atlantis zum Garten der Hesperiden und tötet dort einen Drachen. Klagegesang der Hesperiden. [...]

*IV. Gibraltar obert:* Ein göttlicher Funke lässt Herkules einen Orangenweig bei Gades pflanzen (später der neue Garten der Hesperiden). Daraufhin schlägt er die Meerenge von Gibraltar frei. Rede des strafenden Engels (*l'Àngel exterminador*) an die Atlanten. Danach die Strafrede Jehovas selbst (!), der prophezeit, dass die entstehenden Kontinente durch die Enkel der Hesperis (also die Spanier) wieder vereint werden.

*V. La catarata:* Das Mittelmeer ergießt sich in den Ozean; Herkules schwimmt zum Garten der Hesperiden. Hesperis erkennt seine Fackel und verabschiedet sich von ihren Kindern.

*VI. Hesperis:* Rede der Hesperis über ihr verlorenes Leben. Während Atlas über die Gestirne sang, begleitete sie ihn auf der Leier. Nach seinem Tod tragen ihr ihre Söhne den Inzest an, was sie wortlos ablehnt. Sie bittet Herkules um Errettung.

VII. *Chor d'illes gregues*: Durch die Entleerung des Mittelmeers erscheinen die griechischen Inseln.

VIII. *L'enfonsament*: Der eigentliche Untergang von Atlantis: die Meere verbinden sich, während Gerió Herkules in Gades empfängt und ihm Hesperis entreißt, worauf ihn Herkules erschlägt. Aus Trauer lässt Gades den Drachenbaum (*drago*) wachsen. [...]

X. *La nova Hespèria*: Sprung in die Rahmenhandlung: Colom betrachtet den Atlantik, der Eremit lenkt seinen Blick auf Spanien. Darauf weckt Herkules Hesperis; sie singt ihr Klagelied, verstirbt und wird zum Morgenstern Venus. Danach bricht Herkules mit seinen Söhnen auf, um am Montjuïc das Versprechen der Stadtgründung einzulösen. Die Söhne verbleiben in Galicien, Portugal, Valencia, den Balearen und Sardinien. Schließlich erbaut er in Hispalis einen Tempel für den unbekanntem Gott und errichtet die Säulen mit der Aufschrift "No més enllà" [*non plus ultra*, späterer Wappenspruch Spaniens: *plus ultra*].

*Conclusió. Colom*: Rahmenerzählung: Kolumbus träumt von der Welt hinter dem Horizont. Erfolglose Vorstellung in Genua, Venedig und Lissabon. Isabel de Castella in der Alhambra dagegen erzählt ihren Traum, in dem eine Taube (kat. *colom*) ihr den Ring genommen und ins westliche Meer habe fallen lassen. Kolumbus bricht auf und der alte Eremit kann nun sterben.

#### Protagonisten:

Colom: nur in der Rahmenerzählung. In der Anfangssequenz zunächst als Schiffbrüchiger, welcher der Erzählung des Eremiten lauscht. In der Schlusssequenz mit einer Vision der Neuen Welt. Kolumbus erhält heilsgeschichtlich-messianische Funktion (der Eremit nennt ihn *missatger de l'Altíssim*), indem er die Trennung von Alter und Neuer Welt ungeschehen macht, das Christentum in die Neue Welt bringt (und Spanien zur Weltenherrscherin macht).

L'ermità: nur in der Rahmenerzählung. Namenlos und wenig profiliert, weder als Figur noch als Sekundärerzähler. Ein bärtiger Alter, in der Anfangssequenz eher religiös (Marienkapelle, Erwähnung des *arbre del saber*), in der Konklusion eher als Weiser (*lo savi*).

Hèrcules: als "l'hèroe", auch als "lo grec" bezeichnet. Eine Gestalt mythischen Ausmaßes, mit blondem Haar, die mit Hammerschlägen die Meerenge von Gibraltar aufschlägt. Die einzelnen Kämpfe jeweils nur in wenigen Versen geschildert. Seine Heimat Griechenland, sein Symbol der Olivenzweig, dominant, unbesiegt, Werkzeug Gottes und seines Engels.

Hesperis: eine Atlantidin. Mit Herkules schafft sie die neuen hispanischen Hesperiden. Sie ist dunkelhaarig (*morena*). Enge Verbindung zu Musik und Gesang (Lyra). Dem inzestuösen Ansinnen ihrer Söhne antwortet sie mit Schweigen, was ihr einen Anhauch von Sünde gibt. Eine besondere Zuneigung zu Herkules wird trotz der Kinderschar mit ihm nicht deutlich; es dominiert die Wehmut nach dem verstorbenen Atlas.

### 3.5 Proömium

Kein Proömium; nach der Rahmenerzählung beginnt der erste Gesang umgehend mit der Rede des Einsiedlers an Kolumbus: "Veus eixa mar que abraça de pol a pol la terra?"

### 3.6 Narratologie des Textes

Der Hauptteil des Gedichts hat mit dem Eremiten einen intradiegetischen Erzähler, der in seiner Erzählung (wie auch der Primärerzähler im Rahmen) wenig präsent wird. An mehreren Stellen sind metadiegetisch Reden und Gesänge in die Erzählung des Eremiten eingelegt.

## 4. Projektkriterien

### 4.1 Autoreflexivität

a) Autoreflexive Gehalte nahezu ausschließlich auf intradiegetischer Ebene. Keine messbare Autoreflexivität des Erzählers. b) Fiktionsintern die Gesänge der griechischen Inseln und Mallorcas. c) Kosmische *musica naturalis*: Nach dem Geburtsgesang der Inseln tanzen Schäfer, und die Sphären harmonieren dazu (*musica instrumentalis* und *naturalis*). d) Entscheidend ist das Verhältnis von Atlas und Hesperis zu Musik (Lyra) und Gesang. Sie begleitet seine kosmologischen Gesänge und singt später im Exil; schließlich ihr Schwanengesang vor dem Tod. Der Gesang ist ihr Erbe an ihre Nachkommen. Herkules bringt den Kampf (*armas*) ins spanische Erbe ein, Hesperis die Kunst (*letras*).

### 4.2 Gattungsentgrenzung

Integration einiger lyrischer und balladenhafter Stücke. Durch seine dominant regelmäßige Form in zehn Gesängen und die mythologisch-heroische Gründungshandlung schreibt sich das Gedicht klar in die epische Tradition ein. Untertitel ist allerdings nur *Poema*. Proömium fehlt; der Umfang deutlich reduziert; sprachlich stark verdichtet und damit verkürzt.

### 4.3 Subjektivität

Keine subjektivistischen Einlassungen des Erzählers.

### 4.4 Heroizität

Heroizität des Herkules ohne Einschränkungen, aber wenig entwickelt über seine Kampfkraft hinaus. Die Figur hat kein Innenleben. Sie ist Werkzeug Gottes und weiß im Moment der Gibraltaröffnung nicht, was sie tut. -- Hesperis ohne Züge weiblicher Heroizität.

### 4.5 Authentisierung

Authentisiert durch die Anmerkungen am Ende des Gedichts, in denen Orte, Personen und Begebenheiten als historisch belegt ausgewiesen werden, incl. bibliografischer Angaben.

## 6. Bibliografische Hinweise

Joaquim Molas (*Llegir V.*, 2014), Ricard Torrents (*Verdaguer. Un poeta per un poble* (1980), *Estudis i aproximacions* (1995), *A la claror de V.*, 2004), Pere Farrés (Textgeschichte, Quellen zur *Atlàntida*) und Josep Maria de Casacuberta (Textgenese und Biografie). -- Bearbeiter: RF, 29.7.2015